

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 51 (1989)
Heft: 11

Rubrik: Rübeneinsaat in Raps zur Schädlingsbekämpfung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rübeneinsaat in Raps zur Schädlingsbekämpfung

An der FAP (Eidgenössische Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau, Zürich-Reckenholz) wird gegenwärtig geprüft, ob Rübsen als Fangpflanzen für Rapsschädlinge geeignet sind. Im Vordergrund stehen die zwei gegenwärtig in der Schweiz wichtigsten Rapschädlinge: der Rapsstengelrüssler und der Rapsglanzkäfer. Die hellgrüne Farbe der Rübsen und ihr Entwicklungsvorsprung gegenüber dem Raps bewirken, dass sich die beiden Schädlinge vorwiegend auf den Rübsen aufhalten und der Raps verschont wird.

Die Untersuchungen der FAP bezüglich Rübeneinsaat in Raps sind noch nicht abgeschlossen. Interessierten Landwirten möchten wir für die bevorstehende Aussaat einige vorläufige Empfehlungen abgeben:

In einen **Randstreifen** der Rapsfelder können 5 Prozent Rübsen (erucasäurearme Sorten z. B. Hanko, Rex oder Titan) eingesetzt werden. Die Fläche des Randstreifens sollte 20 Prozent der Feldfläche nicht übersteigen, damit **im Erntegut höchstens 1 bis 2 Prozent Rübsen** vorhanden sind. Bei einer Feldgrösse von einer Hektare ergibt das einen 4 bis 5 Meter breiten Randstreifen rund um das Feld. Bei langen schmalen Feldern reicht je ein Randstreifen auf den Längsseiten. Bei der Aussaat kann zuerst der Randstreifen (1 bis 2 Sämaschinenbreite) mit 95 Prozent Raps und 5 Prozent Rübsen gesät werden, anschliessend das Feldinnere mit reinem Rapssaatgut. Es ist auch möglich, die Rüb-

sen nachträglich von Hand einzusäen. Das Rübensaatzgut kann besser dosiert werden, wenn es mit Sand oder Raps gemischt wird.

Bei starkem Befallsdruck durch den Stengelrüssler oder den Glanzkäfer kann der Randstreifen mit einem Insektizid behandelt werden (halbe Spritzbalkenbreite). Unsere vorläufigen Resultate zeigen, dass mit einer Randstreifenbehandlung auf 20% der Feldfläche etwa 30% der Schädlinge erfasst werden können.

Für eine Randstreifenbehandlung sind folgende Entscheidungshilfen zu beachten:

Stengelrüssler: im Randstreifen in allen 4 Ecken des Feldes je 10 Rapspflanzen auf Einstiche kontrollieren. Wenn durchschnittlich 1 Einstich/Pflanze gezählt wird: Randstreifen behandeln.

Glanzkäfer: im Randstreifen in allen 4 Ecken des Feldes je 10 Rapspflanzen (nicht Rübsen!) auf Glanzkäfer kontrollieren. Falls die Bekämpfungsschwelle von 5 Käfern je Pflanze erreicht wird: Randstreifen behandeln.

Stengelrüssler und Glanzkäfer: Werden die Bekämpfungsschwellen auch im Feldinnern erreicht, kann das ganze Feld behandelt werden.

Wir betonen, dass die Wirksamkeit der Methode noch nicht erwiesen ist. Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass bei mittlerem Schädlingsdruck durch die Rübsen-Ablenkmethode Ertragsverluste verhindert werden können. Bei starkem Schädlingsdruck hingegen können sie trotzdem entstehen. Auf die Schädlingsüberwachung im Raps kann

deshalb nicht verzichtet werden. Die Untersuchungen an der FAP werden weitergeführt. Insbesondere sind wir daran abzuklären, ob die Rübsen auch gegenüber den neuen 00-Sorten genügend attraktiv für die Schädlinge sind.

Das langfristige Ziel der Rübeneinsaat mit möglichst wenig Insektizideinsatz ist die Förderung der Nützlingspopulationen. Nach unseren Beobachtungen sind noch fast überall im Land zumindest noch kleine Populationen von Schlupfwespen vorhanden, die die Larven von Rapsschädlingen parasitieren und abtöten können.

Rudolf Büchi, FAP

Wechsel in der Leitung der Sektion Typenprüfung des Bundesamtes für Polizeiwesen

Auf Ende Juli ist Hans Roth, Chef der Sektion Typenprüfung, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit seinem Rücktritt verliert das Bundesamt für Polizeiwesen einen kompetenten und zuverlässigen Mitarbeiter. Seine Initiative und sein Organisationstalent haben wesentlich zu einem erfolgreichen Vollzug der Typenprüfung beigetragen. Die Leitung der Sektion ist von Jürg Stauffer, Ing. HTL, übernommen worden. Er ist mit den Belangen der Typenprüfung seit vielen Jahren vertraut.